

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

51 (20.2.1933)

Der Führer

Telegramm-Zeitung

Badische Kampfblatt
sozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2,10, aus Postamtgebühren ab. Kräftegeld für Erwerbsteile RM. 1,50 zusätzl. Bestellgeld. Bestellungen zum. berbill. Preis können nur unsere Vertriebsstellen entgegennehmen. Postbez. ausget. „Der Führer“ erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsmacht, bei Streikungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Vierzugung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf dem Monatsheften angenommen werden.

Beilagen:

„Der Arbeiter im Reich“, „Der lange Freiheitskampf“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Bund und Vaterland“, „Der unbefugte Soldat“, „Alber aus deutscher Vergangenheit“, „Masse und Volk“.

Sonderblätter:

„Merkur-Bundschau“, „Meyer- und Bähler-Ges.“, „Das Grödelhorn“, „Ortenauer Volksworte“, „Das Hammerland“.

Anzeigenpreise:

Die abgedruckte Millimeterzelle im Anzeigenteil 15 Pfg. (Voll- und Teil- 10 Pfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Breite 8 Pfg. Im Textteil: die abgedruckte Millimeterzelle 35 Pfg. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Wägen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7950. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse, Karlsruhe Nr. 796.

Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsführer von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.

Erfüllungsort u. Verlagsort: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:

Anschrift: Karlsruhe i. B., Markgrafenstr. 46. Fernsprecher 171. Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tägl. 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neßbach, Berlin SW. 61, Wilmersstr. 14. Fernruf: D a e r w a l d (F 6) 8063.

Das Rheinland begrüßt den Volkskanzler Adolf Hitler spricht vor über 100000 Volksgenossen in Köln

Köln, 20. Febr. Am gestrigen Sonntag konnte die alte Domstadt am Rhein den Kanzler des deutschen Reiches in ihren Mauern begrüßen. Zu Ehren des Volkskanzlers fand gleichsam als Auftakt zu der riesigen Kundgebung am Abend auf dem Messfelde nachmittags eine

Heerschau der braunen Bataillone
und anschließend ein Marsch durch die Straßen der Rheinmetropole statt. Stundenlang zogen die endlosen Kolonnen der rheinischen Kämpfer vorbei, um den Führer, den Kanzler der deutschen Revolution zu begrüßen. Die Sturmfronten deutscher Erhebung brausen im wahrsten Sinne des Wortes über die Mauern und Menschen dieser Stadt, die sich anschaut, das Zeichen des Hakenkreuzes endgültig hier aufzupflanzen. Der Marsch verlief ohne jeden Zwischenfall. Von Marxisten und sonstigen roten Gesindel war nichts mehr zu sehen.

Am Abend sprach in einer Riesenkundgebung Reichskanzler Adolf Hitler Die gesamten Ausstellungen waren dicht besetzt, und Gauleiter G r o h e konnte über 100 000 Versammlungsteilnehmer begrüßen, darunter als Behördenvertreter den Kölner Regierungspräsidenten, den Kölner Polizeipräsidenten und den Sonderkommissar für das Polizeiwesen im Westen, den höheren Polizeiführer im Westen, Stieler von Heydekamp.

Adolf Hitler

erklärte zunächst, die Frage nach dem Programm der jetzigen Regierung sei abwegig, denn diejenigen, die heute am lautesten fragten, hätten 14 Jahre lang Zeit gehabt, ein Programm durchzuführen.

Das Ergebnis all dieser Programme sei nur die ungeheure Not, die die Novemberparteien über Deutschland gebracht hätten.

„Die junge Bewegung, die jetzt die Regierung übernommen hat, ist keine Partei, sondern das sich wieder erhebende deutsche Volk, das über Parteien und Konfessionen hinweg sich die Hand reicht zu einem schweren Kampf gegen alle Erscheinungen, die in den letzten 14 Jahren unter der Flagge „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ nur Unfreiheit, Ungleichheit und Feindschaft in das deutsche Volk getragen haben.“

Reichskanzler Adolf Hitler beschäftigte sich dann eingehend mit dem Wahlaufschwung des Zentrums in seinen einzelnen Teilen. Sah für Sah, Wort für Wort dieses Auftrages wurde von ihm unter die Lupe genommen und an Ort und Stelle unter dem orfanartigen Beifall der über hunderttausend Volksgenossen beantwortet.

Jedes Wort dieses Auftrages, so erklärte der Kanzler, sei eine Auflage gegen das Zentrum selbst. Wenn das Zentrum heute für Freiheit eintrete, so müsse man es daran erinnern, daß es zwölf Jahre lang die Mitglieder der NSDAP als vogelfrei behandelt habe. Wenn das Zentrum heute Gott anrufe, so sei festzustellen, daß es bei seiner Arbeit in den letzten zwölf Jahren den Segen des Herrn nicht gehabt habe. Das Zentrum könne jetzt bei dieser Wahl betunden, ob sein Wunsch nach Freiheit nur ein Lippenbekenntnis sei oder Wahrheit.

„Jahrelange Arbeit ist notwendig, um die Schäden der letzten 14 Jahre wieder gutzumachen. Das deutsche Volk soll uns vier Jahre Zeit geben. Dies erwarten wir von der kommenden Wahl.“

Ich glaube aber, die Würfel sind in Deutschland bereits gefallen.

Die neue Bewegung wird die deutsche Nation einen und wird arbeiten an der Erhaltung des deutschen Bauern. Sie wird die Sorge um den

deutschen Arbeiter tragen und die Bahn freimachen für den deutschen Geist. Sie wird endlich der deutschen Wirtschaft wieder eine Zukunft geben. Wir kennen nur ein Programm, und das ist die Idee zur Durchführung des Lebenskampfes der deutschen Nation.

Ich habe mein Amt nicht übernommen, um mich zu bereichern, sondern ich habe es übernommen zur Rettung des deutschen Volkes. In vier Jahren werde ich genau so wieder vor dem Volke stehen und Re-

chenenschaft ablegen. Aber ich glaube, schon nach einem Jahr wird sich zeigen, daß wir alles tun, um das deutsche Volk in Recht und Gerechtigkeit zu einem Reich der Kraft und Freiheit emporzuführen.“

Der Reichskanzler wurde bei seinen Ausführungen oft von minutenlangem, orfanartigem Beifall unterbrochen. Die in den Hallen zusammengedrängten Menschenmassen brachen immer wieder in Heilrufe aus. Das Deutschlandlied schloß die Riesenkundgebung.

Anschließend begab sich der Kanzler zum Flugplatz, wo er bald darauf im Flugzeug nach Berlin startete.

Eine Warnung an die Länderregierungen

Eine bedeutsame Rede Reichsministers Dr. Frick in Dresden

Dresden, 20. Febr. (Tel.) In einer von vielen Tausenden besuchten nationalsozialistischen Kundgebung im Circus Sarassani sprachen am Sonntag mittag Reichsinnenminister Dr. Frick und Prinz August Wilhelm. Prinz August Wilhelm machte allgemeine Ausführungen über die politische Lage im Zeichen der Reichstagswahlen. Die Rede gipfelte in einer Mahnung zur Opferbereitschaft, Disziplin und Einigkeit, wenn der Entscheidungskampf gegen den Marxismus beginnt.

Stürmisch begrüßt ergriff hierauf

Reichsinnenminister Dr. Frick das Wort. Noch einmal und zum letzten Male sei jetzt aufgerufen worden zum Kampf gegen die Kräfte der Zerstörung. Dieser letzte Wahlgang müsse eine überwältigende Mehrheit für die Reichsregierung Adolf Hitler erbringen. Es gebe kein Paradies auf Erden. Das gelte ganz besonders für das deutsche Volk. Sollte die Wahl jedoch keine Mehrheit der Regierung bringen, so werde dennoch das Rettungswerk am deutschen Volke unbeirrt fortgesetzt

werden. Wir sind, so erklärte der Minister, unter starkem Beifall nicht gewillt, das Feld freiwillig zu räumen. Wenn die Linke jetzt sage, die nationale Regierung habe statt Arbeit und Brot nur Verbote und Neuwahlen und kein Programm gebracht, so sei er der Meinung, daß der Name Adolf Hitler gerade Programm genug sei.

Nicht auf Programme komme es an, sondern auf den Willen und die Kraft zur Tat.

Dr. Frick beschäftigte sich dann mit den Beschwerden gewisser Landesregierungen, der Politit der Reichsregierung Widerstand zu leisten. Eine Regierung, die aus parteipolitischen Gründen die Autorität der Reichsregierung herabzusetzen versuche, dürfe sich nicht wundern, wenn die Reichsregierung die Folgenungen daraus ziehe und die Autorität dieser Landesregierung Schaden erleide.

Dr. Frick ging dann auch auf die Beseitigung der sogenannten Hoheitsregierung in Preußen ein und erklärte: „Neben den Rechten der Länder steht das Recht des deutschen Volkes, zu leben. Die marxistische Regierung in Preußen ist beseitigt und sie bleibt beseitigt.“ Auf einen Zuruf: „und Sachsen?“ fügte der Minister hinzu:

„Wir werden die Entwicklung in allen Ländern beobachten, und wo Veranlassung gegeben ist, die notwendige Kraft haben, durchzugreifen.“

Zu den Vorschlägen, die NSD. zu verbieten, erklärte der Minister, daß sie abgelehnt worden seien in der Erwägung, daß man Marxismus und Volksevidenz nicht nur durch polizeiliche und justizielle Methoden bekämpfen könne, sondern vor allem dadurch, daß man ihnen eine stärkere Weltanschauung entgegensetze, und die sei einzig und allein der Nationalsozialismus. Wenn ferner das Zentrum jetzt auf die Nationalsozialisten böse sei, so müsse daran erinnert werden, daß diese Partei stark durch die Entwicklung der letzten 14 Jahre belastet sei.

Vor allem müsse man sich dagegen verwahren, daß der Kampf vom Zentrum auf die falsche Ebene eines Kulturkampfes verschoben werde. Demgegenüber genüge es wohl, darauf hinzuweisen, daß an der Spitze des Kabinetts ausgerechnet zwei Katholiken ständen: Hitler und Papen.

Voraussetzung für den Erfolg auch der wirtschaftlichen Neugestaltung sei in erster die geistige, seelische und willensmäßig

SS-Mann von der Alh ermordet

Von 50facher Uebermacht gehebt und niedergeschossen

Berlin, 20. Febr. In der Schillerstraße in Charlottenburg kam es in der Samstagnacht zu einem kommunistischen Massenüberfall auf zwei SS-Männer, bei dem der 36 Jahre alte

SS-Mann Kurt von der Alh

durch einen Halsstichschuß und schwere Kopfwunden, die von wichtigen Sieben und Tritten herrühren, schwer verletzt wurde. Im Krankenhaus stellten die Aerzte fest, daß das Leben nicht mehr zu retten war. Am Sonntag ist er seinen Verletzungen erlegen.

Zu dieser neuen kommunistischen Muttat erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die SS-Männer von der Alh und Petow, die beide dem SS-Trupp 1, Sturm 1, Standarte VI angehören, befanden sich nach Dienstschluß auf dem Heimweg vom Fürstenbrunner Weg nach der Schillerstraße. In der Wilmersdorfer Straße bemerkten die beiden Nationalsozialisten, daß sie von zahlreichen Kommunisten verfolgt und bedroht wurden. Angesichts der riesigen gegnerischen Uebermacht versuchten sie, möglichst noch das in der Schillerstraße befindliche SS-Trupp-Lokal zu erreichen. Der SS-Mann Petow hatte die Eingangstür zum Lokal schon erreicht, als plötzlich zunächst drei, dann

nacheinander etwa 20 Schüsse fielen. Schwer getroffen brach Pg. von der Alh auf dem Pflaster des Bahndamms zu-

sammen. Unter wüsten Schmährufen stürzte sich nun das etwa 100 Mann (!) starke kommunistische Gesindel auf den am Boden liegenden und bearbeitete ihn weiter mit Schlagringen und Stiefelablägen.

Schnell alarmierte SA-Männer vom Sturm 30 gerieten bei der Vernehmung ihres schwerverletzten am Boden liegenden Kameraden in eine wilde Schlägerei mit der kommunistischen Uebermacht, wobei von seiten der Kommunisten erneut zahlreiche Schüsse abgegeben wurden. Beim Gerannahen eines Ueberfallkommandos ergriffen die Kommunisten die Flucht, so daß es ihnen gelang, zu entkommen. Der schwerverwundete SA-Mann von der Alh wurde von seinen Kameraden in einer Kraftdroschke zunächst zur Rettungsstelle und dann zum Krankenhaus Westend überführt, wo er bald seinen furchtbaren Wunden erlag.

stellung des deutschen Volkes im Sinne der Ausbildung seines nationalen Willens und seines Freiheitswillens. Zunächst aber müßten die Feinde des deutschen Volkes, die im Volke selbst fassen, unschädlich gemacht werden. Es müßte ein Gesetz geschaffen werden, wonach Landesverrat ohne weiteres mit dem Tode bestraft werde. Das werde der Anfang der Befreiung sein.

Die Regierung sei nicht gewillt, die starke Führung der Reichspolitik durch irgend welche parlamentarische Diktatorien sabotieren zu lassen.

Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig. Nach der Kundgebung im Zirkus Saraffani begab sich Dr. Brück mit dem Flugzeug nach München.

hieten. Der Aufruf stellt einen unqualifizierten Angriff auf die Reichsregierung dar. Er ist von Verbänden unterzeichnet, die mit der Zentrumspartei aufs engste verbunden sind oder einen Bestandteil von ihr bilden.

Die Behauptung jedoch, daß durch dieses Verbot ein Kampf gegen den katholischen deutschen Volksteil beginne, ist eine böswillige und unwahre Unterstellung.

Keine Regierung, die sich nicht selbst aufgeben will, kann sich eine derartige Verabredung bieten lassen. Da jedoch die betroffenen Zeitungen in ihrer eigenen Politik sich Herabsetzungen von der Art des Aufrufes enthalten haben, hat der Kommissar des Reiches für das Ministerium des Innern das Verbot auf nur drei Tage beschränkt.

Jüdische Salonbolschewisten zum Teufel gejagt!

Die Kongressversammlung „Das freie Wort“ politisch aufgelöst.

* Berlin, 20. Febr. (Tel.) Bei Kroll tagte am Sonntag der Kongress „Das freie Wort“. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, begann Dr. Wolfgang Heine über „Die Freiheit der Kunst“ zu sprechen. Als der Redner von „Brutalität“ sprach, die amtlich angepöbeln werde, und dann die Redewendung von „einem

vor Jahrhunderten in einem jüdischen Grab gefundenen Totenkreuz“ gebrauchte, erklärte der überwachende Kriminalkommissar die Veranstaltung für aufgelöst. Die Versammlung stimmte die Internationale an und brachte zahlreiche Hoch- und Niederrufe aus. Uniformierte Polizei räumte den Saal. Die Räumung vollzog sich störungslos.

Neun Reichswahlvorschläge beim Reichswahlleiter eingereicht

* Berlin, 20. Febr. (Tel.) Beim Reichswahlleiter sind folgende Reichswahlvorschläge fristgemäß eingereicht worden:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung)
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3. Kommunistische Partei Deutschlands
4. Deutsche Zentrumspartei
5. Kampffront Schwarzweißrot
6. Bayerische Volkspartei
7. Deutsche Volkspartei — Christlichsozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) — Deutsche Bauernpartei — Deutschhannoversche Partei
11. Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund)

ferner ein Reichswahlvorschlag mit der Parteibezeichnung „Sozialistische Kampfgemeinschaft“. Ueber die Zulassung der Reichswahlvorschläge entscheidet der Reichswahlprüfungsausschuß in seiner Sitzung am 21. ds. Mts.

Das Zentrum kriecht zu Kreuz

Die Verbote der Zentrumszeitungen wieder aufgehoben - Minister Göring warnt aber

* Berlin, 20. Febr. (Tel.) Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat am Sonntagvormittag zwischen dem Vorsitzenden des Volksvereins für das katholische Deutschland, Reichskanzler a. D. Marx und dem Generalsekretär Vodel auf der einen Seite und dem Reichskommissar für das preussische Innenministerium, Göring, auf der anderen Seite, eine Besprechung über den Aufruf der katholischen Verbände stattgefunden, dessen Veröffentlichung befanntlich zum Verbot einer ganzen Reihe von Zentrumsblättern führte.

In der Besprechung erklärten die beiden Vertreter des Zentrums, sie glaubten im Sinne der Unterzeichner des Aufrufes erklären zu können, daß die Unterzeichner nicht die Absicht gehabt hätten, die Regierung böswillig verächtlich zu machen oder zu beleidigen.

Sie hätten vielmehr mit dem Aufruf lediglich ihre schwere Sorge (!) über die politische Entwicklung zum Ausdruck bringen wollen.

Auf Grund dieser Erklärung der beiden Zentrumsvertreter wurde in der Besprechung dann von der Erörterung der für das Verbot maßgebend gewesenen Sätze des Aufrufes Abstand genommen. Reichskommissar Göring erklärte hierauf, daß er die Verbote aufheben würde, was noch im Laufe des Sonntags geschah.

Der amtliche preussische Pressedienst verbreitet eine längere Mitteilung über die Aufhebung des Verbots der Zentrumsblätter, in der es nach der Schilderung der Besprechung zwischen Marx, Vodel und Göring weiter heißt: Daraufhin entschloß sich Reichsminister Göring, das bereits verhängte dreitägige Verbot der Zeitungen aufzuheben, da durch die obige Erklärung der Standpunkt der Regierung Genugtuung erfahren hat.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Innenministerium des Innern, Reichsminister Göring, nimmt zugleich Anlaß, die betroffenen Zeitungen zu warnen, Aufrufe, die beleidigende Erklärungen enthalten, einfach abzu-

drucken; da ein solches Verfahren für die betreffenden Zeitungen zum Nachteil gereichen muß. Reichsminister Göring hofft, daß für die Zukunft diese Warnung genügen wird, um nicht zu weiteren Verböten gezwungen zu werden.

Hierzu meldet der amtliche preussische Pressedienst weiter: „Das Verbot der Zeitungen, die den Aufruf der katholischen Verbände Deutschlands wörtlich nachgedruckt hatten, ist wie folgt begründet:

Der Kommissar des Reiches für das preussische Innenministerium des Innern hat sich gezwungen gesehen, sämtliche Zeitungen, die den Aufruf der katholischen Verbände Deutschlands veröffentlicht haben, auf drei Tage zu ver-

Schwere Bluttat in Karlsruhe

Eifersuchtstragödie - Ein Toter, zwei Verletzte

Karlsruhe, 20. Febr. Der Polizeibericht meldet: „Sonntag früh 4 Uhr hat ein gewisser Otto K. aus Pforzheim im Hause Durlacherstraße 7 in der Wohnung seiner angebl. Braut Anna D. ihren früheren Liebhaber aus Eifersucht durch mehrere Pistolenschüsse getötet und darauf auf seine Braut geschossen und diese erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Sodann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen offenbar nicht lebensgefährlichen Kopfschuß bei.“

Wie der badische Landespressedienst hierzu erfährt, hat sich die Bluttat folgendermaßen zugetragen: Am Sonntag morgen gegen 3.45 Uhr (!) erschien der frühere Liebhaber der Anna Daligo mit einem Freund vor ihrem Wohnhause in der Durlacherstraße. Der Freund blieb auf der Straße stehen, während der frühere Liebhaber, Richard Zimmermann von hier, sich Eintritt in das Haus verschaffte (!) Er begab sich in den vierten Stock, wo die Familie Daligo wohnt. Zimmer-

mann klopfte an der Schlafzimmertüre der Mutter der Anna. Frau Daligo verständigte darauf ihren Mann, daß Zimmermann da sei, worauf der Vater diesen aufforderte, das Haus sofort zu verlassen. Zimmermann kam dieser Aufforderung aber nicht nach und randalisierte vor dem Schlafzimmer der Anna. Bei dem Mädchen befand sich der jetzige Verlobte, der Polizist Otto Könnede aus Pforzheim. Es ist anzunehmen, daß Zimmermann von der Anwesenheit des Könnede gewußt hatte, der mit dem Revolver in der Hand die Tür öffnete. Es entwickelte sich ein kurzer Wortwechsel. Zimmermann befand sich inmitten der Kammer, als Könnede ihn durch fünf Revolvergeschosse niederstreckte. Alle Schüsse gingen in die Brust.

Vermutlich ist durch einen Schuß das Herz getroffen worden, jedoch der Tod auf der Stelle eingetreten ist. Darauf richtete er die Waffe, wohl aus Verzweiflung über seine Tat, gegen seine Braut und verletzte sie durch einen Brust- und Armschuß schwer, aber nicht lebensgefährlich. Nun schob er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Auch seine Verletzung ist schwer, doch hofft man ihn am Leben zu erhalten. Der Vater des Mädchens benachrichtigte sofort die Polizeiwache am Durlacherort. Die Mordkommission traf alsbald ein und stellte noch am frühen Morgen den Tatbestand fest.

Anna Daligo ist 25 Jahre alt. Sie führt den Haushalt ihrer Eltern. Die Anna unterhielt mit dem gleichaltrigen Zimmermann, der von Könnede getötet wurde, etwa sechs Jahre ein Verhältnis, das von ihr gelöst wurde. Vor einem Jahr lernte sie dann den Könnede

kennen. Die Beiden beabsichtigten, in aller nächster Zeit zu heiraten. Der Bräutigam hatte bereits einige Möbel bei seiner Braut untergestellt. Zimmermann, ein Sohn des Buchdruckereibesetzers B. Zimmermann, hatte noch in der letzten Zeit seine frühere Geliebte belästigt. Sein nächtliches Eindringen in deren Haus diente unter dem Einfluß von Alkohol getrieben haben.

Ein wüßtes Bild bietet die Stätte der Eifersuchtstat. Fußboden und Wände sind blutbespritzt. An der rechten Seite und an der Fensterwand sind die Einschußstellen der Kugeln sichtbar. Auch der Schrank weist eine Einschußstelle auf. In der Nachbarschaft hatte das blutige Drama naturgemäß große Aufregung ausgelöst. Trotz der frühen Morgenstunden sammelten sich viele Neugierige auf der Straße an.

Fußballmannschaft im Kraftwagen verunglückt

Zwei Tote, acht Verletzte.

* Köln, 20. Febr. In den frühen Abendstunden des Sonntag ereignete sich zwischen Großkönigsdorf und Weiden ein schweres Kraftwagenunglück. Ein Dieserkraftwagen, der eine Runderker Fußballmannschaft, die in Großkönigsdorf gespielt hatte, nach Hause bringen wollte, stieß mit einem aus Richtung Köln kommenden Kraftwagen zusammen. Der Dieserkraftwagen wurde durch den Zusammenstoß umgeworfen. Einer der Sportler war sofort tot, ein zweiter wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Ein weiterer wurde schwer und sieben wurden leicht verletzt.

Die marxistische Mordpest

SA-Mann hinterücks niedergeschossen - SA-Führer durch Messerstiche schwer verletzt

Hindenburg, 20. Febr. (Tel.) Am Samstag und Sonntag kam es in der Stadt und in der Umgebung zu zahlreichen marxistischen Überfällen auf einzelne Nationalsozialisten. Drei Kommunisten konnten bei einem Überfall auf zwei Nationalsozialisten, von denen einer verwundet wurde, noch rechtzeitig von der Polizei verhaftet werden.

Ein SA-Mann wurde beim Verlassen eines Autos von einem Kommunisten hinterücks niedergeschossen und schwer verletzt.

In Biskupitz bei Hindenburg wurde ein SA-Führer von mehreren Kommunisten überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Zwei der roten Blutjüden konnten festgenommen werden.

Aus Schrebergärten beschossen

Farman, 20. Febr. (Tel.) Am Sonntag nachmittag wurden mehrere Nationalsozialisten, die von einem Propagandamarsch zurückkehrten, aus Schrebergärten heraus beschossen. Ein SA-Mann und eine unbestimmte Frau wurden schwer verletzt. Die Täter entkamen unerkannt.

Neun Schwerverletzte in Wuppertal

Wuppertal, 20. Febr. (Tel.) Mehrere vom Gottesdienst kommende Nationalsozialisten mit ihren Familien wurden von Mitgliedern der Eisernen Front angegriffen. Es kam zu einer Schlägerei und Schießerei, wobei elf Personen verletzt wurden. Neun wurden mit schweren Stieb- und Schußverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Der japanische Angriff auf Jehol beginnt

= Schanghai, 19. Febr. Nach einer Meldung aus Tschende, der Hauptstadt der Provinz Jehol, hat der japanische Angriff auf die Pro-

vinz in der Nacht zum Sonntag in der Richtung auf Tsunjan-Kailu und Tsunjan-Tauschan begonnen. Die Japaner stürmten wiederholt gegen die chinesischen Stellungen, wurden aber zurückgeschlagen. Die Kämpfe sind im Gange. Die Regierung der Provinz Jehol hatte vorher das japanische Ultimatum, die Stadt Kailu freiwillig zu räumen, abgelehnt.

Die mandchurische Regierung hat schon jetzt den stellvertretenden Kriegsminister General Tschinshungui zum Generalgouverneur der Provinz Jehol ernannt.

Auch in Südamerika ist der Völkerverbund machtlos

Ecuador macht mobil

Santiago de Chile, 20. Febr. In Santiago sind Meldungen eingelaufen, wonach Ecuador sämtliche dienstfähigen Männer bis zum Alter von 35 Jahren mobilisiert.

Der Widersinn der liberalistischen-kapitalistischen Wirtschaftsordnung Buenos Aires, 20. Febr. In dem argentinischen Bezirk San Julian wurden 16 000 Schafe von ihren Besitzern geschlachtet und verbrannt, da kein Absatz für die Tiere gefunden werden konnte.

Explosion im Krankenhaus

Budapest, 19. Febr. Am Samstag explodierten im St. Rochus-Krankenhaus der Sterilisationskessel, der erst vor drei Wochen einmontiert worden war und ausprobiert werden sollte. Die Detonation verursachte im Spital eine Panik. Durch die Explosion wurde ein 33-jähriger Krankenwärter auf der Stelle getötet, außerdem wurden ein Mechaniker schwer und ein Arbeiter leicht verletzt.

Moderne Leihbücherei

Hans Schwarz, Erbprinzenstraße 24

enthält neue, saubere Bücher bekannter Schriftsteller und wird fortwährend durch Neuheiten ergänzt. Jeder Band die Woche 20 Pfennig — Weder Einsatz noch Pfand.

FESTHALLE KARLSRUHE

Abrechnung

Hierüber spricht:

Pg. DREHER-Ulm

M. d. R.

Dienstag, 21. Februar 33, 20,15 Uhr

Standartenkapelle ab 19,30 Uhr

Aufmarsch der SA. SS. PO. NSBO. HJ. NSKK. Teilnahme am Aufmarsch nur in Uniform!

Eintritt 40 Pfg. — Erwerbslose 20 Pfg.

Vorverkauf: Führer-Verlag — Buchhandlung Schultzenstein, Waldstr. — Baumann, Werderplatz 37 und in sämtlichen Ortsgruppen

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Kreis Karlsruhe

Sport am Sonntag

Bravo KFB!

Karlsruher Fußballverein schlägt den Tabellenführer 4:1

Der Nimbus der Unbesiegbarkeit der Frankfurter ist seit dem letzten Sonntag dahin, und das hat viele Interessenten den schönen Sonntag benützen lassen, um die nahen Schwarzwaldberge zum Schneeschuhlauf aufzusuchen. Bei Beginn des Spieles mögen 4000 Zuschauer anwesend gewesen sein. Der KFB hatte Kastner wieder in die Mitte des Sturmes genommen und dafür Wünsch in die linke Verteidigung gestellt, während als linker Läufer Wehrle tätig war. Sonst stand die Mannschaft wie immer. Frankfurt wußte, was auf dem Spiele stand und erschien in stärkster Verfassung, auch wieder mit Feldmann und Schlagbauer. Die erste Viertelstunde sah den KFB klar im Vorteil. Erst dann begann Frankfurt sich zu finden und lieferte nun ein ebenbürtiges Spiel, bei dem der Frankfurter Sturm seine außerordentliche Gefährlichkeit zeigen konnte. Gegen Schluß der ersten Hälfte vermochte Frankfurt sogar trotz des Gegenwindes stark zu drängen. Die zweite Hälfte begann der KFB groß und konnte jetzt, wenn auch gegen den Wind spielend, stets leicht drängen. In dieser Zeit gefiel der Sturm bedeutend besser und zeigte ein tadelloses Kombinationsspiel, dem die Frankfurter Verteidigung zum Opfer fiel und schließlich kapitulieren mußte. Bis zum Schluß kam Frankfurt nicht mehr ins Spiel. — Beim KFB war Huber ausgeprochen schwach, während Stadler und Wünsch in

ausgezeichneter Verfassung waren. Die Läuferreihe war, wie immer, guter Durchschnitt und hielt heute ausnahmsweise durch. Der Sturm hatte viel von seiner Gefährlichkeit des letzten Jahres eingebüßt. Nur Müller war in guter Spiellaune. Kastner war für den schweren Boden nicht wendig genug. Die Frankfurter Mannschaft hatte einen ganz blendenden Sturm, der jeder Verteidigung das Leben sauer machen würde. Läuferreihe und Verteidigung waren gut, aber zu hart. Bei einem aufmerksamen Schiedsrichter würden hier Kompensationen eingetreten sein. Jakob, Firmasens, war kein schlechter Leiter, wenn er auch nicht besonders gefallen konnte. Erst in der 42. Minute fiel das erste Tor. Gaderer flankte Diator auf den Fuß, der dann aus fünf Meter einschob, und in der 45. Minute flankte Wehrle an Stelle Bekirs vors Frankfurter Tor, wo Gahmann im Fallen einköpfen konnte. Schon drei Minuten nach Wiederanstöße kam Müller aus fast unmöglichem Winkel zum Schuß, doch sah sein Ball und damit die 2:1-Führung. In der 62. Minute spielte Müller wunderschön in den freien Raum, Kastner startete schnell, umspielte den herausgelaufenen Wolf und plazierte ins leere Tor. In der 68. Minute führte eine schöne Kombination Müller-Kastner-Müller zum Schlußresultat 4:1.

ferreihe dar, die, je länger das Spiel dauerte, immer schwächer wurde. Das 7:2 ist vielleicht etwas zu hoch ausgefallen. In der ersten Halbzeit klappte den Mainzern alles, während die Bökinger etwas Pech hatten. Dafür war aber in der zweiten Halbzeit die Mainzer Mannschaft bisweilen von Pech verfolgt. Sehr gut war der Bökinger Torhüter Hengstler, der der beste Mann auf dem Platz war. Imponieren konnte auch der rechte Verteidiger Walter II. Die Stärke der Verteidigung bestand im Absteckstellen der gegnerischen Stürmerreihe. Dies gelang den Bökigern heute mit dem Mainzer Sturm vielleicht 2mal. In der Läuferreihe gefiel der Mittelläufer Graf noch am besten, dagegen waren die beiden Außenläufer dem Mainzer Flügel in keiner Weise gewachsen. Im Sturm war der rechte Flügel der bessere, der linke fiel ab. Als schwach muß der Linksaußen Grau bezeichnet werden.

man diesmal auch den Halbrechten Herrmann bezeichnen.

Bei Fürth schlug sich die Verteidigung und der Torwart ebenfalls sehr gut. Dagegen war die Läuferreihe schwächer, da Appis, der an Stelle von Kraus spielte, nicht ins Spiel kam. Im Sturm war Leupold der beste Mann, Nupprecht hing zu weit hinten, Frank war zu eigennützig. Die Fürther hätten vielleicht auch einen knappen Sieg verdient, was das Gegenverhältnis von 12:5 zu ihren Gunsten deutlich besagt.

Die erste Halbzeit verlief torlos, da beiderseits die Verteidigungen die Angriffe abstoppen und abwehren konnten. Erst 14 Minuten nach dem Wechsel kamen die Mannheimer durch ihren Linksaußen Walz in 1:0-Führung. Doch nicht lange dauerte diese Freude, da Fürth bereits drei Minuten später durch Leupold II. ausgleichen konnte. Fürth lag weiterhin im Angriff, konnte aber ebenso wie die Mannheimer bei ihren gelegentlichen, sehr schnellen Vorstößen zu keinem Erfolg mehr kommen. Müller (Hanau) ließ den Kampf zeitweilig zu hart werden.

Fußballergebnisse

Abteilung 1:		
K. Firmasens—1860 München	1:2	(0:2)
Bayern München—1. FC Nürnberg	3:1	(1:1)
Phönix Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern	7:2	(2:2)
Sp.Vg. Fürth—Sp. Waldhof	1:1	(1:1)
Abteilung 2:		
Eintracht Frankfurt—Phönix Karlsruhe	1:0	(1:0)
Karlsruher FV.—FV. Frankfurt	4:1	(1:1)
FV. Mainz 05—Union Böttingen	7:2	(5:2)
Stutt. Kickers—Vormatia Worms	6:1	(2:1)

Eintracht siegt mit großer Mühe

Eintracht Frankfurt - Phönix Karlsruhe 1:0

Den guten Eindruck, den die Eintracht am Vorsonntag hinterlassen hatte, verwißte sie diesen Sonntag wieder beim Treffen gegen Phönix Karlsruhe. Mit viel Mühe wurde ein Tor erzielt und damit beide Punkte gerettet. Die sehr reformbedürftige die Sturmstellung der Eintracht ist, wurde diesen Sonntag wieder klar unter Beweis gestellt. Mantel als Mittelstürmer wird allmählich zur Unmöglichkeit, ferner fielen Behning und auch Möbs fast vollkommen aus. Lediglich die beiden Flügelkente Lindner und Trumpler zeigten ansprechende Leistungen. Besonders Lindner zeigte ein hervorragendes Spiel und schob auch diesmal wieder das entscheidende und sieghbringende Tor. Der Sieg der Eintracht ist zwar den Chancen nach, aber nicht an den gezeigten Leistungen gemessen, verdient, woran der Sturm mit seinen Aktionen schuld ist. Was nicht eine hervorragende besetzte Läuferreihe, die sich auch diesmal wieder gut schlug, wenn der Sturm immer wieder alle herausgearbeiteten Chancen nicht verwerten kann. Schütz und Stubb in der Verteidigung befanden sich ebenfalls in guter Form und Schmidt im Tor rettete in der zweiten Halbzeit den Sieg. Karlsruhe enttäuschte zunächst in der ersten Halbzeit und beschränkte sich größtenteils auf die Verteidigung. Schon hier zeigte es sich aber, daß die Gäste über eine gute Hintermannschaft verfügen. Besonders Lorenzer zeigte gute Leistungen, wobei war nicht viel schlechter, doch fehlte ihm die exakte Ballbehandlung von Lorenzer. Nach der Pause erkannten die Gäste die Harmlosigkeit des Eintrachtsturmes und setzten alles auf eine Karte. Die Karlsruher kamen hier zur vollen Entfaltung ihres Könnens, so daß das Spiel sehr vollkommen ausgeglichen wurde. Die linken Mittelstürmer kamen immer wieder gut durch, doch war ihre Kombination zu engmaschig und bei der guten Eintrachtdeckung zur Erfolgslosigkeit verurteilt. Außerdem hatten Heiser und Graf reichlich Schußpech. In der Läuferreihe konnte Mittelläufer Schleicher durch intelligentes Spiel gefallen.

Punkte. Alle Teile taten bis zum letzten ihre Pflicht. Wenn jemand hervorgehoben zu werden verdient, so ist es der Mittelstürmer Scherm, der Mittelläufer Deder und der rechte Verteidiger Draischob. Der linke Verteidiger Kast war durch Schilder ersetzt, der sich gut schlug und den Eintrachtigen vergessen ließ. Böttingen stellte eine stabile, kräftige Mannschaft, die technisch den Mainzern unterlegen war. Die eigentliche Schwäche stellte die Läu-

Das Spiel war recht flott, ließ aber in der zweiten Halbzeit etwas nach. In der 2. Minute bereits gingen die Bökinger durch ihren Halblinker Schadt in Führung. In der 5. Minute glich der Mainzer Linksaußen Schay aus einem Gedränge heraus aus, und nicht viel später erhöhte dann Scherm auf 2:1. Durch einen von Graf verschuldeten Handelfmeter erhöhte Mainz durch Scherm, auf 3:1, 7 Minuten später Scherm auf 4:1, und dann fiel in der 35. Minute durch Scherm das 5. Tor, das allerdings in Absteckstellung eingeschossen wurde. 3 Minuten vor der Pause konnte der Bökinger Mittelstürmer Walter I nach einer Flanke des Rechtsaußen Hoffmann auf 5:2 verbessern. Die zweite Halbzeit sah zunächst wiederum die Mainzer in Front. Schay erhöhte in der 7. Minute auf 6:2, dann in der 17. Minute derselbe Spieler auf 7:2, und dabei blieb es. Der schwere Boden hatte die Kräfte beider Mannschaften ziemlich beansprucht, so daß keiner Mannschaft mehr ein Treffer gelang, obwohl die Bökinger sich bemühten, das etwas einseitige Resultat zu verbessern. Schiedsrichter Höb (Frankenthal) war recht gut. Zuschauer 2000.

Pokallpiele

Bayern:	
Tentonia München—FC Schweinfurt	2:2
MSV Nürnberg—Germania Nürnberg	1:0
FC Bayern—VfR. Fürth	6:3
SV. Ulm—Ulm FV. 94	0:0
SV. Würzburg 04—Schwaben Augsburg	6:3
Württemberg/Baden:	
1. FC. Pforzheim—Stuttgarter SC.	4:1
Freiburger FC.—FC. Freiburg	2:1
VfB. Stuttgart—VfB. Karlsruhe	7:0
Sp.Vg. Schramberg—FC. Mühlburg	ausgef.
SV. Feuerbach—Frankonia Karlsruhe	3:1
Rhein/Saar:	
VfR. Mannheim—Sp.Vg. Mundenheim	4:0
VfR. Neckarau—Amicitia Biersheim	3:4
Eintracht Trier—Saar Saarbrücken	3:2
SV. Saarbrücken—Sp.Vg. Sandhofen	4:0
Borussia Neunkirchen—1908 Mannheim	5:0
Main/Hessen:	
Kickers Offenbach—VfR. Bürstadt	5:4
VfR. Henburg—St. Frankfurt	2:2
Allemannia/Olympia Worms — Rot/Weiß Frankfurt	4:3
SC. Wiesbaden—Sp.Vg. 03 Dombach	5:1
Union Niederrad—Sp.Vg. 06 Kastel	1:2

Wormatia Worms verliert bei den Stuttgarter Kickers 6:1

Das Uebermaß von sportlichen Veranstaltungen in Stuttgart sowie der herrliche klare Winterfonntag brachte nur einen mittelmäßigen Publikumsbesuch von ca. 4500 Zuschauern zu dem Schlußspiel nach Degerloch. Die Begegnung, die den heftigsten Tabellenzweiten, einen seltenen Gast in Stuttgart, den Kickers gegenüberstellte, hatte für beide Teile die Bedeutung, daß dem Sieger noch jede Chance offenstand, im Kampf um einen der Spitzenplätze weiterhin mit dabei zu sein. Das machte das Degerlocher Treffen zu einer wichtigen Angelegenheit, auf die man sich in beiden Lagern durch sorgfältige Auswahl der Mannschaften entsprechend eingerichtet hatte. Beide Mannschaften traten mit je einem Erfakmann an. Bei Kickers fehlte der Sturmführer Strauß, Wormatia war ohne seinen Rechtsaußen Götz, an dessen Stelle Bitter stand, erschienen. In der ersten Halbzeit rechtfertigten die Hessen den vorausgegangenen Ruf einer gefährlichen Mannschaft. Sie konnten auch bis dahin verteilte Spiel mit 1:2 halten. Ein etwas harter Elfmeter kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte schien jedoch die Hessen, die sich vom Schiedsrichter stark benachteiligt fühlten, aus dem Säuschen zu bringen, und sie konnten dem Kickers Sturm nicht mehr den vorher gezeigten Widerstand entgegensetzen. Das Galeriepiel des Torhüters Gispert, der seinen internationalen Namen kaum rechtfertigte, war der Mannschaft nicht sehr nützlich. Die Verteidigung stand im großen und ganzen ihren Mann. Dagegen war selten eine tätige Läuferreihe zu sehen.

hinierte flüchtig und die unausbleibliche Folge war bei der teilweise schwachen Abwehr der Wormaten drei weitere Tore. Anfänglich schien es nicht so, als ob die Kickers einen solchen Sieg holen würden. Nur dem entschloffenen Schuß von Cozge ist es zu verdanken, daß zwei Situationen ausgenützt wurden, während Wormatia durch den Rechtsaußen Witter in der 23. Minute zum einzigen Erfolg kam. Beim Halbzeitstand 2:1 war der Ausgang des Spieles noch völlig offen. Link verwandelte dann nach der Pause den schon erwähnten Elfmeter und Walz und Gugenhofer schraubten das Resultat auf eine die richtige Spielstärke der Hessen nicht ganz wiedergebende Höhe. Von Schiedsrichter Jins-München hatte man nicht den Eindruck, als ob seine Entscheidungen unbedingt richtig gewesen wären. Vielfach wußte man bei seinen Abpfiffen nicht, warum und gegen wen.

Sp.Vg. Fürth - Sp. Waldhof 1:1

Vor 4000 Zuschauern trat der Rheinmeister in Fürth gegen die Sp.Vg. Fürth an und kam auch bei dem Rückspiel zu einem 1:1 Unentschieden, nachdem die Vorbegegnung in Mannheim ein 0:0 bei Rebel erbracht hatte. Die Mannheimer schlugen sich bei den Aleebsäcklern recht gut und hinterließen vor annähernd 4000 Zuschauern einen guten Eindruck. Fürth war wohl technisch die bessere Mannschaft, doch wußten die Gäste durch große Schnelligkeit und Eifer diesem Plus wirkungsvoll zu begegnen, so daß das 1:1 als gerechter Ausgang zu bezeichnen ist, da Fürth bei besseren Angriffsleistungen und Chancen auf eine hervorragende Abwehr traf.

Süddeutsche Endpieltabelle

Abteilung I (Süd/West)			
	Spiele	Tore	Punkte
1860 München	6	14: 8	10: 2
1. FC. Nürnberg	7	17: 7	9: 5
Sp.Vg. Fürth	7	10: 7	9: 5
Phönix Ludwigshafen	8	12:12	8: 8
SV. Waldhof	8	10: 8	8: 8
Bayern München	6	8: 6	6: 6
K. Firmasens	6	11:15	3: 9
1. FC. Kaiserslautern	8	8:27	3:18
Abteilung II (Nord/Süd)			
	Spiele	Tore	Punkte
FV. Frankfurt	7	17:11	10: 4
Eintracht Frankfurt	7	18:10	9: 5
Kickers Stuttgart	7	22:16	8: 6
Karlsruher FV.	6	18:12	7: 5
Wormatia Worms	6	14:19	6: 6
FV. 05 Mainz	6	17:18	4: 8
Union Böttingen	6	15:28	4: 8
Phönix Karlsruhe	7	9:11	4:10

Pokallpiele

Württemberg/Baden			
	Spiele	Tore	Punkte
VfB. Stuttgart	6	33: 6	12: 0
SV. Feuerbach	4	15: 3	8: 0
1. FC. Pforzheim	5	16: 9	7: 3
Freiburger FC.	5	11:10	7: 3
Sp.Vg. Schramberg	5	14:15	4: 6
Germania Brötzingen	5	5: 9	4: 6
Frankonia Karlsruhe	6	12:17	4: 8
Stuttgarter SC.	6	8:13	4: 8
FC. Mühlburg	5	13:14	3: 7
FC. Birsfeld	3	7:19	2: 4
FC. Freiburg	4	5: 9	2: 6
VfB. Karlsruhe	4	4:19	1: 7

FV. Mainz 05 - Union Böttingen 7:2

Nach dem schlechten Spiel des Vorsonntags warteten die Einheimischen heute mit einer sehr guten Leistung auf. Daran beteiligt waren in erster Linie die Wiederverwendung des Mittelstürmers Scherm, darüber hinaus war auch die ganze Elf von unbedingtem Siegeswillen besetzt, und das wirkte sich in der Spielweise der Elf aus. Sie ließ sich in keiner Phase vom Gegner das Gesicht des Handfels diktieren. Man kann ruhig sagen, daß Mainz heute das beste Spiel seit langer Zeit lieferte. In der Mannschaft gab es keine schwachen

Der beste Teil der Wormser war noch der Angriff, in welchem Fath und Winkler die treibende Kraft waren. Die Kickers schienen anfänglich nicht so in Form zu sein, denn Defizitfehler machten sich bemerkbar und außerdem zeigte der Angriff nicht immer eine geschlossene Einheit. Allerdings war der fast eiserne Eisbahn gleichende Boden für beide Mannschaften ein großes Hemmnis. Darunter litt auch Ballbehandlung und Körperbeherrschung. Ausgezeichnet dirigierte Link wieder einmal die Mannweihen und in der Verteidigung stand man eiserne, insbesondere Haarer im Tor setzte sich kolossal ein. Nach der Pause liefen Kickers zu besseren Taten auf. Der Angriff kom-

Beim SV. Waldhof war besonders Nihm im Tor ganz ausgezeichnet; er hielt einfach alles und trug zu dem guten Abschneiden der Mannheimer viel bei. Vor ihm standen zwei sehr schnelle und schlagichere Verteidiger, die gegenüber den Fürther Ballkünstlern wohl keinen leichten Stand hatten, aber durch große Schnelligkeit im Vorteil waren. Auch die Deckung der Mannheimer schlug sich gut. Besonders Mittelläufer Brezing war sowohl im Aufbau wie bei der Abwehr gleich gut. Im Sturm gefielen die beiden Flügelkente Weidinger und Walz sehr gut, aber als treibende Kraft kann

Vokalspiele Württemberg-Baden

Freiburger FC. - FC. Freiburg 2:1

Im Vokalduell siegte der Platzbesitzer knapp, ohne dabei eine klare Überlegenheit zeigen zu können. Der FC. hatte das Pech, seinen ausgezeichneten Verteidiger Geiger in der 23. Minute wegen einer Schienbeinverletzung (Riß von unten nach oben) zu verlieren. Trotz dieses Verlustes kämpfte er in der zweiten Hälfte mit größter Energie, war im Feldspiel besser und holte in der 78. Min. wenigstens ein Tor durch Ug auf. Die FC.-Beute schafften ihre Treffer in der 2. und 43. Min. durch Rebeder und Peters. Schiedsrichter Boeres-Daß leitete vor 1500 Zuschauern genügend.

BSV. Stuttgart - BSV. Karlsruhe 7:0

Der Vokalkampf der beiden Namensvettern aus Stuttgart und Karlsruhe mußte unter den schwierigsten Bodenverhältnissen ausgetragen werden und bildete eine ziemlich einseitige Angelegenheit der Stuttgarter. Während beider Spielhälften war die Karlsruher Seite fast ausschließlich Schauplatz gefährlicher Angriffe des Stuttgarter Sturmes, der trotz der hervorragenden Arbeit der gegnerischen Verteidigung besonders von Dienert und trotz der ungeheuren Behinderung durch den schweren Boden eine respektable Zahl der herausgearbeiteten Chancen ausnützen konnte. In der ersten Halbzeit kamen die Gäste mit zwei Toren von Bausch und Pröfrod noch glimpflich davon. In der zweiten Halbzeit konnten sie dem Ansturm der überlegen kämpfenden Platzherren nicht mehr standhalten, zumal sich der Verteidiger Kunisch einen Platzverweis zuzog. Bausch (2), Bölle (2) und Koch waren die Torschützen der zweiten Hälfte. Schiedsrichter Dörbender-Stuttgart leitete befriedigend. Zuschauer 1500.

FCB. Feuerbach - Frankonia Karlsruhe 3:1

Feuerbach steht zusammen mit BSV. Stuttgart an der Spitze der württembergisch-badischen Vokalrunde und hat aus diesem Grunde die Punkte dringend nötig. Er besiegte in nicht ganz überzeugender Weise diesmal seinen Gegner. Dieser beherrschte lange Zeit in der ersten Hälfte das Spielfeld und schloß in dieser Spielhälfte auch ein Tor. Der Karlsruher Baier veränderte dann, als Feuerbach seine verfahrenere Spielweise ablegte, eine höhere

Niederlage. Bei Feuerbach war der beste Mannschaftsmann der Mittelfürmer Förtscher, der auch die ersten beiden Tore für seinen Verein schloß. Das dritte Tor war ein Eigentor der Karlsruher. Schiedsrichter Bauer-Heilbronn leitete vor etwa 1000 Zuschauern zufriedenstellend.

1. FC. Pforzheim - Stuttgarter FC. 4:1

Beide Mannschaften hatten ihre seitherige Formation umgruppiert. Pforzheim mußte einige Spieler wegen Grippe ersetzen, verzichtete aber freiwillig auf Faas. Der FC. hatte ebenfalls den Verlust von Probst zu beklagen, der zu seinem Stammverein zurückgekehrt war. Um es vorweg zu sagen, das Spiel war nicht das, wie seinerzeit am Beginn der Verbandssaison, als beide Mannschaften mit unerbittlicher Härte um die Punkte stritten. Heute wurde nicht so viel gekämpft, sondern mehr gespielt. Das war das Hauptaugenmerk beider Mannschaften. Dabei spielte Pforzheim den besseren Fußball und vor allen Dingen war die Angriffsschärfe hier die ausschlaggebende Gefechtsreihe für Sieg und Niederlage. Doch auch in der Läuferreihe war alles in bester Ordnung und der Senior Bausch wirkte ganz ordentlich. Beim FC. war der repräsentative Heißblau weitaus der beste Mann als rechter Verteidiger. Auch Staudenmeier im Tor entlegte sich seiner Arbeit gut. Niederbacher ist immer noch ein alter Routinier und ein guter Mannschaftsdirigent, doch machten sich bei ihm Alterserscheinungen bemerkbar. Im Sturm hat der FC. enttäuscht. Schiedsrichter Muller-Vandau waltete gut.

Pforzheim war in der ersten Halbzeit immer wieder die angreifende, gut operierende Mannschaft und erzielte nach einem Geplänkel durch seinen Halblinken den ersten Treffer. Merz I buchte den zweiten Treffer und Seitz konnte gleich darauf den dritten Treffer anbringen. Für den FC. war Müller einmal erfolgreich. Nach der Pause bediente Häuslein den Linksaußen Merz II wunderschön. Dieser umspielte alles, selbst den Torhüter und konnte zum vierten und siebringenden Treffer einlenken. Der FC. hatte zwar noch eine Elfmeter-Chance, um das Resultat zu erhöhen, aber dieser wird verhoffen.

SpVgg. Schramberg-FC. Mühlburg auszufallen. Wegen schlechter Bodenverhältnisse wurde das Spiel abgeagt.

Zurner-Handball

FC. Ketsch-IB. 62 Weinheim	5:4
Jahn Rupploch-IB. Ettlingen	4:8 (1)
IB. Durlach-Jahn Offenburg	3:3

Auftiegsispiele:

FC. Eberbach-Jahn Neckarau	0:12
IB. Vammental-IB. Ziegelhausen	7:10
Germania St. Leon-IB. Hockenheim	3:6
IB. Handshuhsheim-IB. Sinsheim	9:2
IB. Heibelsheim-IB. Pforzheim	9:2
FC. Pforzheim-FC. Teufschneureut	1:4
MTV. Karlsruhe-Tschf. Raftatt	2:6
IB. Niederbühl-IB. Akern	—
IB. Forbach-IB. Auenheim	4:5
IB. Altenheim-IB. Verbolshheim	6:10
Jahn Freiburg-IB. Nonnenweier	11:3

Radsport

Kausch-Wals siegen in Berlin

Die „Berliner Nacht“, ein Neunstunden-Mannschaftsrennen im Berliner Sportplatz, hatte nicht den erwarteten Publikumsbesuch zu verzeichnen. Nur 3000 Zuschauer sahen ein recht interessantes Rennen, in dem anfangs die Straßenfahrer Siegel-Hierbach, dann Schön-Debrunder, die nach dem Auscheiden von Buschhagen und Deneef (Schlüsselbeinbruch) eine Mannschaft bildeten, und schließlich Wals-Kausch dominierten. Die Entscheidung fiel erst in der letzten Stunde, wo sich Wals-Kausch eine Runde Vorsprung sicherten. Das Endergebnis lautete wie folgt:

1. Kausch-Wals 155 Punkte, 304 Km.; 1. Rd. zur: 2. Siegel-Hierbach 92 P., 3. Schön-Debrunder 65 P., 4. Scher-Hieger 38 P., 2. Rd. zur: 5. Gebr. Nidel 23 P., 8. Rd., 8. Rd. zur: 6. Boppel-Korsmeier 88 P., 7. Manthen-Maczynski 74 P., 10. Rd. zur: 8. van Buggenhout-Wolke 19 P. —

Wintersport

Engnestangen (Norwegen) Eisschnelllauf-Meister

In Trondheim wurden am Sonntag vor einer großen Zuschauermenge die Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften mit dem 1500 Meter und 10000 Meter-Rauf zu Ende geführt. Der Norweger Engnestangen, der am Samstag den 500 Meter-Lauf gewonnen hatte und über 5000 Meter den vierten Platz eingenommen hatte, errang im 1500 Meter-Rauf den dritten

und über 10000 Meter den vierten Platz und hier sogar vor Ballangrud, so daß er sich den Weltmeistertitel 1933 sichern konnte. Ueber 1500 Meter siegte Thunberg, während die lange Strecke dem Amerikaner Schroeder nicht zu nehmen war. Stafsrud hielt sich in beiden Läufen sehr gut und sicherte sich den zweiten Platz in der Weltmeisterschaft. Die Ergebnisse des Sonntags:

- 1500 Meter: 1. Thunberg (Finnland) 2:22,8 Min., 2. Stafsrud (Norwegen) 2:24,3 Min., 3. Engnestangen (Norwegen) 2:24,5 Min., 4. Ballangrud (Norwegen) 2:25,1 Min., 5. Evenen (Norwegen) 2:25,2 Min.

- 10000 Meter: 1. Schroeder (USA) 17:43,8 Min., 2. Stafsrud (Norwegen) 17:56,7. 3. Henden (Holland) 18:01,3. 4. Engnestangen (Norwegen) 18:06,9. 5. Ballangrud (Norwegen) 18:09,2. Gesamtergebnis: Weltmeister Engnestangen (Norwegen). 2. Stafsrud (Norwegen). 3. Ballangrud (Norwegen). 4. Schroeder (USA). 5. Thunberg (Finnland).

Karl Schäfer (Österreich) wieder Kunstlauf-Weltmeister

Der zweite Tag der Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften auf der Dolber-Eisbahn in Zürich brachte die Kürübungen. Erwartungsgemäß behauptete sich Weltmeister Karl Schäfer (Wien) auch diesmal wieder in eindrucksvoller Manier und gewann erneut den Weltmeistertitel. Einen sehr ehrenvollen zweiten Platz konnte sich der Deutsche Ernst Baier Berlin sichern. Der Berliner Haertel konnte den fünften Platz einnehmen. Ergebnisse:

- Weltmeisterschafts-Eiskunstlaufen — Herren:
1. Karl Schäfer (Österreich) Platznummer 5 Punkte 399,64; 2. Baier (Deutschland) 11 + 371,19; 3. Rifkaan (Finnland) 17 352,80-4. Erdös (Österreich) 17 + 351,19; 5. Haertel (Deutschland) 28 + 338,35; 6. Scholdan (Österreich) 28 + 330,02.

In den Rahmenwettkämpfen sicherte sich die Österreicherin Hilde Holovski ein internationales Damen-Kunstlaufen vor der Österreicherin Lainer. Die jugendliche deutsche Meisterin Herber kam auf den vierten Platz. Ein Paarlaufen sicherten sich die Zweiten der Weltmeisterschaft Pape-Zwack (Österreich).

Hauptausgabeleitung: Dr. Otto Wacker, Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Franz Proß für Anzeigen Selmut Lehr, Karlsruhe i. B. Verlag: „Führer-Verlag“ G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe in Baden.

Badisches Landes-theater
Montag, den 20. Febr. 1933
Vollstündige: Februar-vorstellung
Der fliegende Holländer
Von Wagner
Dirigent: Schwarz
Regie: Pruscha
Mitwirkende: Lenz, Reich, Dörich, Kiefer, Rentwig, Schepplin, Schuster
Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.30 Uhr
Der IV. Akt ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Preis D (0,50—5,00 RM.)

Gasautomaten Badoöfen und Staubsauger
werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billiger Berechnung insandt gefeßt.
Emil Schmidt G.m. b. H.
Sebestr. 3, Tel. 6440
Kaiserstraße 122, Eingang Waldstraße, 16987
Email-Kohlenherd 17381
Größe 80x55 cm. Schiff
RM. 58.-
Ihr alter Herd wird in Zahlung genommen.
Dürr Wilhelm Hfr. 63
Kauf deutsche Waren

Das Niobe-Gedenkbuch

Niobe — ein deutsches Schicksal
von Korv.-Kapitän F. D. Busch
Ein Volksbuch für Rm. 2.25
fesselnde Fahrberichte
Augenzeugen schildern die Katastrophe
Herzliche See- und Segelbilder
Der Reinertrag fließt der Volksspende zu
Bestellungen durch alle Buchhandlungen oder
Volksspende Niobe, Hauptgeschäftsstelle
Berlin W 9, Vohstraße 18, I

Allg. Ortskrank. Karlsruhe
Öffentl. Zahlungs-Aufforderung.
Die Arbeitgeber haben satzungsgemäß die Beiträge für den abgelaufenen Monat für die Versicherungspflichtigen teils in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenschatler einzubringen. Diejenigen Schuldner, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzug sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgeföhrt werden dürfte. Eine Abbolung der Beiträge findet nicht mehr statt.
An denjenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge auf Grund des bezahlten Lohnes innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben und mit der Zahlung ebenfalls im Verzug sind, ergeht die gleiche Zahlungsaufforderung.
Karlsruhe, 20. Februar 1933.
Der Kassenvorstand.

Rundliche Anzeigen
Gernsbach
Bekanntmachung
Neuwahl des Reichstags betr.
Die Stimmmartel zur Neuwahl des Reichstags am 5. März 1933 ist, während 8 Tagen, nämlich vom Sonntag, den 19. bis einschließlich Sonntag, 26. Februar 1933 im Rathaus Zimmer Nr. 5 zu jedermanns Einsicht während der üblichen Geschäftsstunden auf. An den beiden Sonntagen (19. und 26. Februar 1933) kann die Stimmmartel nur von 11—12 Uhr vormittags eingesehen werden.
Wählen kann nur, wer in die Stimmmartel eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Wer diese Martel für unrichtig und unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfreit beim Bürgermeisterrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben unter Bezeichnung der Beweismittel, falls solche nicht offensichtlich sind.
Reichstagswähler ist, wer am 5. März 1933 Reichsbürger ist und 29 Jahre alt ist.
Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist:
a) wer unmündig ist oder unter beschränkter Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
b) wer rechtskräftig durch Richterpruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.
Herren- u. Damenrad
wie neu preisw. zu verk. Irlon, Schützenstraße 40. 17493
Schreibmaschinen
-Reparaturen
aller Fabrikate 15320
Adlerwerke Filiale
Zirkel 32 / Telefon 236

Die Ausübung des Wahlrechts ruht für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht. Zu den Soldaten gehören die Mannschaften, Unteroffiziere, Deckoffiziere, sowie die Offiziere einschließlich der Sanitäts-, Veterinär-, Feuerwerks- und Zeugoffiziere des Reichsheeres und der Reichsmarine. Die Militärbeamten und die Genarmeen gehören nicht zu den Soldaten der Wehrmacht.
Wahlberechtigt ist, wer am 5. März 1933 die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit bis zum 22. Februar 1933 eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit bis zum 22. Februar 1933 eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit bis zum 22. Februar 1933 eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.
Gen s b a c h, 16. Februar 1933.
Bürgermeisteramt.

Friedrich Schaufelberger
Treuhänder und Steuersyndikus
Karlsruhe, Klauprechtstr. 38
Beratung und Vertretung in Steuersachen, Einrichtung und laufende Führung der Geschäftsbücher, Vermögensverwaltung.
Zeitgemäße Berechnung
Vom Landesfinanzamt Karlsruhe für ganz Baden als Bevollmächtigter in Steuersachen zugelassen.
Fernruf 291
Ettlingen
ERICH JBEN
Neuzzeitliche Gartengestaltung — Entwurf und Ausführung — Eigene Baumschulen aller Obst- und Gehölzgattungen am Reichsbahnhof Ettlingen 15849

Deutsche Schrift ausdrücklich erbeten!
Nr. Die Erledigung jeder Bestellung hängt von der Erfüllung dieser Bitte ab.
Bestellschein
Name des Werbbers
Herr / Frau / Frl.
Ort:
Straße:
Beruf: Wohnort:
zuständige Post: Straße: Nr.
bestellt hiermit zur laufenden Lieferung ab 19....
1 Exemplar „Der Führer“
Das badische Kampfbblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur.
Bezugspreis: RM. 2.10 monatlich zuzüglich Postbestellgeld in Höhe v. 42 Pfg. od. Trägerlohn v. 30 Pfg.
Ich wünsche die Zeitung durch Träger zugestellt zu erhalten*)
Ich werde die Zeitung abholen*)
Ich möchte die Zeitung durch die Post beziehen*)
*) Nichtzutreffendes ist zu streichen.
Den.....
Unterschrift:

Bei Juden, Warenhaus Konsumverein Kauf' niemals Deine Waren ein!
Ein Speisezimmer
Stolz und Freude Ihres Heimes, deshalb nur das Beste, Schönste und Preiswerteste von
Paul Federle, Möbel-Fabrik
Durl. Allee 58 a.